

Z Basel an mym Rhy...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

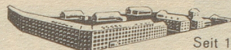
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieses Bijou fand an der diesjährigen Mustermesse grosse Beachtung



ROAMER



Seit 1888

EINE DER MEISTGEKAUFTEN UHREN DER WELT!

In der Schweiz in über 400 -Fachgeschäften erhältlich

Goldplaque

Fr. 82.-

ROAMER WATCH CO. S.A.
SOLOTHURN

z Basel an mym Rhy...

Mit der Frauenprobe-Abstimmung ist es noch nicht so weit. Unsere die Gleichberechtigung erstrebenden Lysistraten müssen sich bis zum Frühjahr gedulden; denn das Stimmrechtsregister muß zuerst aufgestellt werden. Inzwischen haben wir eine Vorprobe zur Probeabstimmung zu kosten bekommen. Im Spätherbst 1952 hatte der Große Rat ein Gesetz verabschiedet, wonach den Frauen ausdrücklich das Recht der Wählbarkeit in die Gerichte zuerkannt wurde. Bei den kürzlich abgehaltenen Richterwahlen kam denn auch eine Frau ohne weiteres ans Strafgericht. Für das Appellationsgericht wurde ebenfalls eine Kandidatin nominiert, aus Gründen der Amtsvereinbarkeit aber wieder zurückgezogen, worauf die katholische Volkspartei sofort, ja man darf sagen, mit verdächtiger Plötzlichkeit, einen Mann, sogar einen Stockmann aufstellte. Darob große und auch berechtigte Empörung bei den enttäuschten Frauenrechts-Frauen und den ihre Begehren mannhaft unterstützenden Männern. Ja, eine dem Freisinn sehr nahestehende, große Basler Tageszeitung nominierte eine eigene Frauenkandidatur, und zwar im offenen Widerspruch zu der von den Radikalen ausgegebenen Parteiparole zur Unterstüt-

zung des katholischen Kandidaten. Erklärungen und Aufregungen hüben und drüben. Nach einigem Zögern – Angst vor der eigenen Courage» nannte es die für die «Richterin» Eintretende Tageszeitung – erklärte der Regierungsrat den katholischen Kandidaten als in stiller Wahl bestätigt. Damit noch nicht genug, reichte nun ein ad hoc gebildetes Männer-Komitee zur Unterstützung der fraulichen Kandidatur staatsrechtlichen Rekurs ein. Vielleicht wird das Urteil noch vor der Probeabstimmung im Frühjahr veröffentlicht. Vielleicht bekommen die edlen Frauenrechtsritter recht. Sicher aber wird die nächste Fasnacht um ein sehr dankbares Sujet reicher. Migger

Die Antonelli-Sintflut

Lieber Nebi, da wurde kürzlich aus einem italienischen Zuchthaus nach 35 Jahren Haft ein wegen mehrfachen Mordes Verurteilter namens Felice Antonelli entlassen. Was tat der Mann in dieser langen Zeit? Er sammelte 20000 (in Worten: zwanzigtausend) «gute Witze», und ein bekanntes italienisches Witzblatt hat sie ihm jetzt sofort abgekauft.

Der Name der Zeitschrift wird im Gegensatz zu den Personalien des Lieferanten leider geheim gehalten, obwohl

es umgekehrt besser gewesen wäre. Die Redaktion des Blattes hat Felice dem Glücklichen sogar eine Stenotypistin zur Verfügung gestellt, welcher er nun seine Trouvaillen direkt in die Maschine diktieren kann. (Das arme Mädchen wird jeden Abend eine Masseuse nötig haben, um sein ausgerenktes Zwerchfell wieder in Gang zu bringen.)

N. O. Scarpi behauptete einmal in einem seiner geistreichen Feuilletons, es gäbe etwa tausend «Grund»witze. Sämtliche von Adam bis zu uns Heutigen je gemachten Witze entstammten – natürlich jeweils den Zeiten und Umständen entsprechend umfrisirt und zu rechtgestutzt – diesem an sich recht bescheidenen Reservoir.

Wenn nun der Antonelli Felice zwanzigtausend Witze «beigebracht» hat, so entfallen demnach durchschnittlich 20 Varianten auf einen Witz. Da kann einem wirklich das Lachen vergehen! Deshalb – wenn die Redaktion des italienischen Witzblattes zugleich mit der Sekretärin sicherlich auch einen Coiffeur zum Abschneiden der Bärte engagiert hat –: «Attenzione, Nebi!» Frage dich fortan bei jeder Einsendung (sogar wenn sie von mir kommen sollte) besorgt: «Ist das etwa ein Antonelli?» Und halte Dich in Zweifelsfällen lieber an deinen eigenen Eiskasten. Pietje



Kalle

was kostet die Welt? ..., so

werden auch Sie Ihre Freunde in bester Stimmung

fragen, wenn Sie nach dem Rasieren BRITT ver-

wendet haben. BRITT desinfiziert und ent-

spannt die Haut, verhindert Rötungen, Reizungen

und Pickel. Aber das Wichtigste: Man fühlt sich

gepflegt und überlegen!

BRITT nach dem Rasieren